

Der Vollzugsdienst

3/2013 - 60. Jahrgang Bund der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands

Der Strafvollzug als Spielball auf der „politischen Bühne“

Aufhebung des Schusswaffengebrauchs in Rheinland-Pfalz?

Seite 3

Erste Berliner SPD-Abgeordnete treten für eine Besoldungsanpassung ein

Gespräche führen zum Umdenken bei Parlamentariern

Seite 30

Personalratswahlen in Rheinland-Pfalz: Der BSBD siegt auf allen Ebenen

Traumergebnis in vielen Vollzugsdienststeinrichtungen des Landes

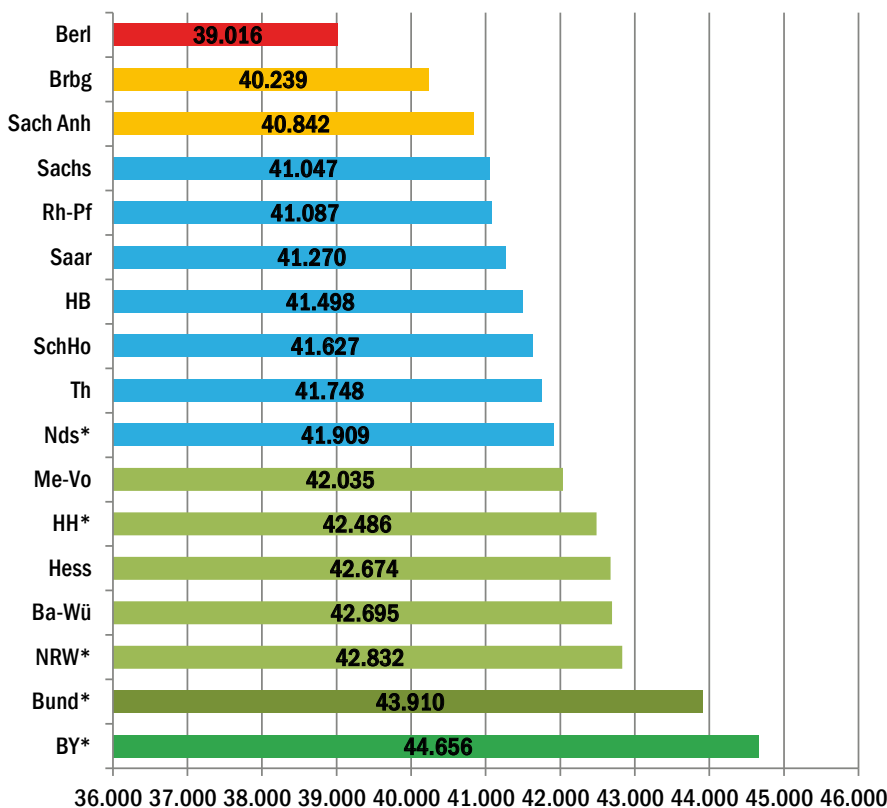
Seite 73

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit !

Besoldungsbeispiel A 10

Grundgehalt – Endstufe, zzgl. Familienzuschlag Stufe 1 – Sonderzahlungen eingearbeitet

Stand 1. Mai 2013 – *Eingerechnet die Erhöhungen zum 1. Januar 2013



36.000 37.000 38.000 39.000 40.000 41.000 42.000 43.000 44.000 45.000 46.000

Trotz aller gewerkschaftlichen Bemühungen ist das Ziel „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ bei Mann und Frau und bei der Angleichung der neuen an die alten Bundesländer immer noch nicht erreicht.



INHALT

BUNDESVORSTAND

- 1** Gleicher Lohn für gleiche Arbeit!
Was ist aus diesem hehren Grundsatz geworden?
- 3** Der Strafvollzug als Spielball auf der politischen Bühne –
Aufhebung des Schusswaffengebrauchs in Rheinland-Pfalz?
- 5** Die BSBD-Frauenbeauftragte des Landes Mecklenburg-Vorpommern
Kerstin Schmidt stellt sich vor


LANDESVORBÄNDE

- 7** Baden-Württemberg
- 28** Bayern
- 30** Berlin
- 35** Brandenburg
- 38** Bremen
- 41** Hamburg
- 47** Hessen
- 54** Mecklenburg-Vorpommern
- 57** Niedersachsen
- 59** Nordrhein-Westfalen
- 73** Rheinland-Pfalz
- 76** Saarland
- 77** Sachsen
- 80** Sachsen-Anhalt
- 82** Schleswig-Holstein

FACHTEIL

- 85** Nacht- und Schichtarbeit –
ein Problem der Vergangenheit?
Von *Dr. Beate Beermann* –
Bundesanstalt für Arbeitsschutz
und Arbeitsmedizin



Mitglied im  dbb beamtenbund und tarifunion

 Europäische Union der Unabhängigen Gewerkschaften (CESI)

Bundesvorsitzender	Anton Bachl	bachl@bsbd.de www.bsbd.de
Stellv. Bundesvorsitzende	Petra Gerken-Wolf	bsbd-frauen@bsbd.de tarif@bsbd.de
Stellv. Bundesvorsitzender	Wolfgang Jänicke	wolfjnicke@aol.com
Stellv. Bundesvorsitzender	Friedhelm Sanker	fsanker@t-online.de
Stellv. Bundesvorsitzender	Franz-Josef Schäfer	eu@bsbd.de
Schriftleitung	Burghard Neumann	vollzugsdienst@bsbd.de vollzugsdienst.neumann@aol.com
Landesverbände	Vorsitzende	
Baden-Württemberg	Alexander Schmid	Alex.Bodmann@web.de www.bsbd-bawue.de
Bayern	Anton Bachl	post@jvb-bayern.de www.jvb-bayern.de
Berlin	Thomas Goiny	mail@bsbd-berlin.de www.bsbd-berlin.de
Brandenburg	Willi Köbke	willikobke@versanet.de www.bsbd-brb.de
Bremen	Werner Fincke	werner.fincke@JVA.BREMEN.de
Hamburg	Thomas Wittenburg	thomas.wittenburg@lvhs-hamburg.de www.lvhs-hamburg.de
Hessen	Birgit Kannegießer	vorsitzende@bsbd-hessen.de www.bsbd-hessen.de
Mecklenburg-Vorpommern	Helmut Halwachs	helmut.halwachs@jva-buetzow.mv-justiz.de www.bsbd-mv.de
Niedersachsen	Uwe Oelkers	uwe.oelkers@vnsb.de www.vnsb.de
Nordrhein-Westfalen	Peter Brock	bsbd-p.brock@t-online.de www.bsbd-nrw.de
Rheinland-Pfalz	Winfried Conrad	bsbd.winfried.conrad@t-online.de www.bsbd-rlp.de
Saarland	Markus Wollscheid	markuswollscheid@t-online.de
Sachsen	René Selle	rene.selle@bsbd-sachsen.de www.bsbd-sachsen.de
Sachsen-Anhalt	Uwe Bülau	uwe.buelau@bsbd-lsa.de www.bsbd-lsa.de
Schleswig-Holstein	Michael Hinrichsen	hinrichsen@bsbd-sh.de www.bsbdsh.de
Thüringen	Gerd Schulz	g.schulz@bsbd-thueringen.de www.thueringen.de

Personalratswahlen in Rheinland-Pfalz

Der BSBD siegt auf allen Ebenen!

Traumergebnis in vielen Vollzugseinrichtungen des Landes

Die Personalratswahl im rheinland-pfälzischen Strafvollzug vom 6. März dieses Jahres erbrachte ein Superergebnis für den BSBD. In allen Anstalten und auch im Hauptpersonalrat gab es zur großen Freude aller Beteiligten zum Teil erdrutschartige Zugewinne. Den Lohn solider und nachhaltiger Arbeit konnten die BSBD-BewerberInnen in Form von Vertrauen gebenden Stimmen ihrer Kolleginnen und Kollegen einheimsen.

Ein besonders tolles Ergebnis konnte in der Jugendstrafanstalt Wittlich erzielt werden, wo **Bruno Vogt** als Spitzenkandidat ein mehr als überzeugendes Ergebnis verzeichnen konnte. Mit einer ergänzten Mannschaft hielt er nicht nur das gute Ergebnis von 2009, als von sieben Sitzen sechs auf den BSBD entfielen, nein, es gelang, alle sieben Sitze, sechs für Beamte und einen für Tarifbeschäftigte, zu gewinnen.

Schmerzliche Niederlage für Ver.di

Einen „Erdrutschsieg“ konnten die Kolleginnen und Kollegen der JVA Diez vermelden. Listenführer **Markus Stahl** und sein **BSBD Team** fuhren einen Super Wahlsieg ein. Nach zwei Perioden hat nunmehr der **BSBD** eine überragende Mehrheit im örtlichen Personalrat. **Ver.di** musste eine schmerzliche Niederlage einstecken. Besondere Erwähnung gilt auch dem Geschehen in der JVA Wittlich. Nach zwei für den **BSBD** wenig erfreulichen Wahlausgängen in der Vergangenheit gelang es Kollegin **Beate Teusch-Martins** als „Newcomerin“ auf Anhieb, nicht nur, Platzhirsch **Harry Maus** aus dem Feld zu schlagen und vom Vorsitz zu

verdrängen, sondern mit sieben von neun Sitzen den Freien Wählern der JVA Wittlich die empfindlichste Niederlage ihrer Geschichte beizufügen. Glückwunsch an Frau **Teusch-Martins** und ihr ausgewogenes Team. In den Anstalten Rohrbach mit **Mark Schallmo**, Zweibrücken mit **Jürgen Engelbrecht** Koblenz mit **Hans Dieter Gattung**, Frankenthal mit **Michael Schäfer** und Schifferstadt mit **Kollg. Reichert** konnten tolle Siege vermeldet werden. In Frankenthal musste der Spitzenkandidat von **ver.di** – auch auf HPR Ebene – erneut eine Niederlage einstecken. Mit Ausnahme in der JVA Trier verfügt der **BSBD** nunmehr in allen Justizvollzugsanstalten des Landes über komfortable Mehrheiten in den Personalvertretungen.

Der Einfachheit halber wurden die Zahlen der Beamten und Tarifvertreter addiert, die **BSBD-Zahl** vorangestellt.

Die Ergebnisse in der Übersicht:

- Diez 7 : 2
- Rohrbach 6 : 1
- Koblenz 5 : 2
- Zweibrücken 6 : 3
- Schifferstadt u. Frankenthal jeweils 5 : 2



Landesvorsitzender Winfried Conrad freut sich über das gute Abschneiden bei den Personalratswahlen. Foto: BSBD-Rheinland-Pfalz

Deutlicher konnte der Wählerauftrag kaum ausfallen. Auch im Hauptpersonalrat ist das Ergebnis für den **BSBD** und unseren Landesvorsitzenden **Winfried Conrad** eindeutig. Von den neun zu vergebenden Sitzen entfielen sechs auf **BSBD-Beamte** und, das ist besonders wichtig, **Monika Birlenbach** konnte den Sitz für die tariflich Beschäftigten verteidigen. Eine Wahl nach Maß, die rundum Grund zur Freude ist.

„Der Vollzugsdienst“ freut sich mit und wünscht allen ab jetzt oder schon wieder in der Verantwortung stehenden PersonalrätInnen neben der erforderlichen Zivilcourage auch Geschick und Glück, ihr Personal erfolgreich und nachhaltig zu vertreten. *Winfried Conrad*

Kurz informiert:

Auswertung der Mitgliederbefragung vor Abschluss!

Die Auswertung der unter den Mitgliedern des BSBD Rheinland-Pfalz durchgeführten Mitgliederbefragung steht vor ihrem Abschluss.

Der Sprecher der Arbeitsgruppe „Mitgliederbefragung“ Kollege **Michael Bach** wies in einer kurzen Stellungnahme darauf hin, dass man mit der Auswertung der eingegangenen Fragebogen sehr zufrieden sei. Die Auswertung der Fragebogen sei aber sehr arbeitsaufwendig, damit habe man so nicht gerechnet. Über die Ergebnisse werden die Mitglieder selbstverständlich in absehbarer Zeit informiert. **Wir danken allen Mitgliedern die die Frageaktion aktiv unterstützt haben.**

Karl Vellen wurde 70 Jahre alt

Über Jahrzehnte hervorragende Arbeit geleistet

Unser langjähriges Landesvorstandsmitglied und ehemaliger Vorsitzender des Hauptpersonalrates, **Karl Vellen**, feierte seinen 70. Geburtstag.

Karl Vellen, der seit 1977 im Strafvollzug tätig war, hat für den **BSBD Rheinland-Pfalz** über Jahrzehnte hervorragende Arbeit geleistet. Mit seiner gelassenen und beharrlichen Art hat er sich für die Belange und Interessen seine Kolleginnen und Kollegen eingesetzt.

Schon sehr früh hat er als Mitglied im Hauptpersonalrat die Entwick-

lung im Strafvollzug begleitet. Dort hat er mit konstanter Beharrlichkeit und sehr viel Geschick die Interessen aller im Land beschäftigten Kolleginnen und Kollegen vertreten. Ohne Zögern hat er nach dem frühen Tod von **Günter Klöckner** den Vorsitz im Hauptpersonalrat übernommen und eine herausragende Arbeit geleistet. Er war bei allen Gesprächspartnern im Ministerium anerkannt und akzeptiert. Noch heute steht der Name **Karl Vellen** für eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsbehörde und Personalvertretung.



Karl Vellen konnte seinen 70. Geburtstag feiern.

Foto: BSBD-Rheinland-Pfalz

Schusswaffen im Strafvollzug sollen abgeschafft werden

Nach Mitteilung der Staatssekretärin Beate Reich sollen die Schusswaffen aus den Strafvollzug verschwinden. Aus Einspargründen werden zukünftig die rheinland-pfälzischen Vollzugsbediensteten ohne Waffen ihren Dienst versehen müssen.

Schusswaffen gehören nicht hinter die Gefängnismauern, erklärte der Vorsitzende der Gewerkschaft Strafvollzug, **Winfried Conrad**, in einer kurzen Stellungnahme. Hier sind andere Sicherheitsmaßnahmen gefordert um die Flucht von Gefangenen zu verhindern und Gefahren für die Bediensteten auszuschließen. Die Tatsache, dass auch die Transporte von Gefangenen – außerhalb der Anstalt – ohne Waffen durchgeführt werden sollen, hält der Gewerkschaftschef für riskant. In den Anstalten sitzen hochgefährliche Straftäter aus dem Bereich der organisierten Kriminalität, Mitglieder terroristischer Vereinigungen und Gewalttäter ein. Zukünftig werden zur Absicherung der Transporte vermehrt auf die Amtshilfe der Polizei zurückgegriffen werden müssen, so **Conrad**. Die Justiz spart auf Kosten anderer Ministerien. Die Gewerkschaft, in der fast 70 % der rheinland-pfälzischen Strafvollzugsbeschäftigten organisiert sind, weist auf diese Problematik hin. Für wenig sinnvoll, so die Gewerkschafter, wird die derzeitige Einsparung der Landesregierung beim Personal hinter Gitter gesehen.

Ein moderner und gut funktionierender Strafvollzug, der die Sicherheit der Bevölkerung gewährleistet, darf nicht durch überzogene Sparmaßnahmen insbesondere beim Personal gefährdet werden. **Conrad** warnt davor, dass Personal insbesondere im Sicherheitsbereich eingespart werden soll. Der Schutz der Allgemeinheit hat höchste Priorität, so der Gewerkschaftler. Ausreichende Kontrollen der Gefangenen und ihrer Hafträume können nur mit genügend Personal erfolgen. Insgesamt 84 Stellen bei den uniformierten Bediensteten werden derzeit abgebaut. „Dem Personal wird derzeit viel zugemutet. Weitere Einsparungen drohen für die zukünftigen Haushaltsjahre, die Vollzugsbediensteten warnen vor den negativen Auswirkungen“ so der Gewerkschaftschef.

Landes-Strafvollzugsgesetz verabschiedet

Eine Fülle neuer Aufgaben wartet auf die Justizvollzugsbediensteten

Trotz massiver Einwände und Warnungen der Gewerkschaft Strafvollzug und der CDU-Landtagsopposition hat die rot-grüne Landesregierung den Gesetzesentwurf am 25. April 2013 im Mainzer Landtag verabschiedet.

Das Gesetz beinhaltet eine Fülle neuer Aufgaben und Erschwernisse für den bereits jetzt schon überbelasteten Justizvollzugsdienst. Durch den momentanen und künftigen Personalabbau wird die Situation in den Anstalten verschärft. Die Arbeitspflicht für Strafgefangene wurde abgeschafft, womit sich Rheinland-Pfalz und das Saarland in eine (fast) Außenseiterrolle bundesweit begibt, da die allermeisten Bundesländer an der Arbeitspflicht und an der produktiven Arbeit als Behandlungsmaßnahme festhalten. Und dies aus gutem Grund: Da die Arbeitsbetriebe insgesamt durch ihre Einnahmen und durch die erheblichen Ersparnisse durch Gefangenenarbeit den Landeshaushalt im deutlichen 7-stelligen Eurobereich entlasten, kann es durch das sukzessive Wegbrechen der produktiven Arbeitsmöglichkeiten, mit denen Einnahmen und Ersparnisse erzielt werden, zu massiven Mehrbelastungen für die Steuerzahler und den Landeshaushalt kommen.

Und dies bei einem Sparhaushalt, den vor allem die Beamtinnen und Beamten im Lande ertragen müssen. Denn durch das Argument der Landesregierung, dass man die Beamten in RLP nicht an der tariflichen Entwicklung der Einkommen teilhaben lassen kann, da die Schuldenbremse dies verhindere, zeigt sich doch, dass man auf jeden Euro an Mehreinnahmen angewiesen ist. Wenn man nun gerade beim Strafvollzug auf diese Ein-

nahmen und Ersparnisse zukünftig zum großen Teil verzichten (will) muss, so besteht die begründete Gefahr, dass man sich zur Schließung der entstehenden Haushaltslücken wieder bei den Beamtinnen und Beamten bedient und weitere Kürzungsmaßnahmen vornimmt.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der **BSBD** hat sich massiv und intensiv auf allen Ebenen der Landespolitik eingesetzt um dieses zwar ambitionierte, aber dennoch inkonsequente und folgenreiche Gesetz zu beeinflussen. Die Politik ist leider nicht mehr in der Lage auf die Hinweise der Praktiker zu reagieren.

Die Justizvollzugsbediensteten werden diese Vorgehensweise der Politik nicht vergessen!

Der **BSBD** hat sich auch bemüht, dass weiterhin Geld da ist für die Beförderungen, die dringend notwendig sind, um die Leistungen unserer Kolleginnen und Kollegen angemessen zu honorieren. Wenn man aber sehenden Auges ein großes Haushaltsloch erzeugt, so ignoriert man die berechtigten Ansprüche auf eine gerechte Entlohnung.

Wir haben vor den negativen Folgen gewarnt und werden in Zukunft genau beobachten was geschieht und jede negative Folge des Gesetzes anprangern und veröffentlichen. *Winfried Conrad*

Mark Schallmo zum Vorsitzenden gewählt

Dank an die Wählerinnen und Wähler für das entgegengebrachte Vertrauen

Am 6. März 2013 wurde auch in der Justizvollzugsanstalt Rohrbach ein neuer Personalrat gewählt. Gewählt wurde ein Personalrat der aus insgesamt sieben Mitgliedern besteht. Zur Wahl standen auf der Beamtenebene zwei Listen. Die Liste des **BSBD-Ortsverbandes Rohrbach** und die „Freie Liste Rohrbach“.

Am Ende der öffentlichen Auszählung stand das Wahlergebnis wie folgt fest: Die Liste des **BSBD** errang auf der Beamtenseite fünf Sitze und die Freie Liste Rohrbach konnte gerade noch einen Sitz behaupten. Da auf der Beschäftigten Seite nur ein Kandidat des **BSBD-OV** angetre-

ten war und dieser auch mit vielen Stimmen gewählt wurde stand das sehr gute Ergebnis für den örtlichen Personalrat fest. Von sieben zu vergebenen Sitzen erreichte der **BSBD-Ortsverband Rohrbach** sechs. Folgende Kolleginnen und Kollegen des **BSBD** sind somit als feste Mitglieder in den Personalrat gewählt: **Mark Schallmo, Silvia Stieb, Jürgen Gebert, Raimund Koritnik, Volker Mottausch, Ingfried Klahr (Angestelltenvertreter)**

In der konstituierenden Sitzung am 12. März 2013 wurde **Mark Schallmo** als Vorsitzender gewählt. **Ingfried Klahr** übernimmt die Stellvertretung und **Jürgen Gebert** wurde zum zweiten Stellvertreter gewählt. *Mark Schallmo*

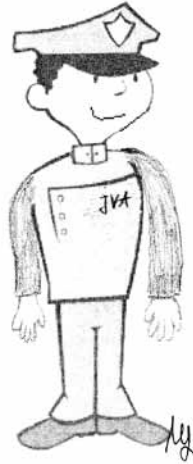
Der Vollzugsbeamte als Mensch

Diese Posse schrieb ich vor den Personalratswahlen im März 2013. Erscheinen wird die Posse nach den Wahlen. Unsere Kandidaten werden natürlich die meisten Sitze gewonnen haben. Nix gegen Ver'di, nix gegen freie Listen, nix gegen die, die das Personalvertretungsgesetz als Mitbestimmungsinstrument überschätzen, aber wir sind nun mal vernetzt bis in die verbeamteten Haarwurzelspitzen. Personalvertretung, was heißt das eigentlich im Beamtentum? Nun, wie das Wort schon sagt, der Personalrat vertritt die Interessen des Personals. Ein souveräner Behördenleiter tut gut daran auf seinen Personalrat zu hören. **Macht er auch, kann aber nicht immer, Order von oben.** Daher ist es geboten, dass unsere oberste Abteilung für den

Vollzug auch gut daran täte, auf den Hauptpersonalrat zu hören. **Macht er auch, kann aber nicht immer, Order von ganz oben.** Dort jedoch hört man nicht immer auf's Volk, geschweige denn auf die Personalräte. Das erfahren wir alle zwei Jahre bei den Haushaltsberatungen. **Die neueste Order von ganz oben heißt: Kein Geld!** In solchen Fällen ergeben sich Fragen nach Ideen, die nichts kosten. Personalräte schweigen, denn zum Schweigen sind sie verdammt. Nun gut, fürs Megaphon haben auch wir Beamte unsere Gewerkschaft, die sagt dann, was Sache ist, legt den Finger auf die Wunden, obwohl sie weiß, über die Hälfte der Bevölkerung wird immer sagen: Beamte

verdienen zu viel. Diese paranoide Behauptung darf die populistisch angehauchte hälfteanteilige Bevölkerung völlig ungeschützt äußern, sie braucht nicht mal mit Sanktionen zu rechnen, Beamte dürfen nicht streiken. Nix da mit Dienst nieder legen, auch Gefangene wollen versorgt sein, rund um die Uhr. Danke den Müllmännern, die einfach mal die Tonnen auf den Straßen stehen lassen. Das Demonstrieren jedoch kann uns niemand verbieten, solange wir es in unserer Freizeit tun. Als die Gewerkschaft das letzte Mal aufrief gegen die tarifliche Ungleichbehandlung der Landesbeamten zu demonstrieren, hatte ich mich auf einen wilden Ritt nach

Mainz gefreut. Bepackt mit Trillerpfeife, Thermoskanne, Stullen und dem selbstgestalteten Plakat „Nieder mit dem Feudalismus“ machte ich mich auf den Weg. An der Haustüre fing mich Wilhelmine mit den Worten ab: „Denk' dran, die Oma wird heut achtzig, oder wieso hast du dir für heute sonst frei genommen.“ Eine Scheidung wegen einer vermeintlich vermögenden Schwiegermutter zu riskieren, könnte einen besoldungsgerupften Beamten doppelt schwer treffen, wenn er es zu lange mit der Schwiegermutter und ihrer Tochter ausgehalten hat. Ich rief Schorsch an und entschuldigte mein Nichterscheinen. Schorsch hatte Verständnis für meine zwickmühlige Gewissenslage. Er bedauerte lediglich, nicht selbst über eine derartige Option zur Altersabsicherung zu verfügen.
Euer Valentin Wächter.



35 Anwärtnerinnen und Anwärtner bestehen die Laufbahnprüfung

Jochen Hartloff: Die Absolventen haben einen anspruchsvollen Beruf gewählt

In einer Feierstunde erhielten 35 Anwärtnerinnen und Anwärtner ihre Ernennungsurkunden zu Justizvollzugsoberssekretärinnen bzw. Justizvollzugsoberssekretären aus der Hand von Jochen Hartloff, Minister für Justiz und Verbraucherschutz.

In seiner Rede gratulierte der Minister den neuen Vollzugsbeamtinnen und Vollzugsbeamten zur bestandenen Laufbahnprüfung. Er betonte, dass die Absolventen einen anspruchsvollen Beruf gewählt haben, der jeden in besonderer Weise fordert. Der Minister ermunterte die neuen Mitarbeiter, die beruflichen Herausforderungen anzunehmen und sich ständig weiter- und fortzubilden.



Schulleiter Michael Wilms (links) überreicht der Prüfungsbesten Christine Nuffziger von der JVA Rohrbach ein Buchpresent. Die ersten Gratulanten sind Frau Anke Morsch, Staatssekretärin im Ministerium der Justiz des Saarlandes und Herr Jochen Hartloff, Minister für Justiz und Verbraucherschutz in Rheinland-Pfalz.



Die neuen Kolleginnen und Kollegen nach bestandener Laufbahnprüfung.

Fotos (2): BSBD Rheinland-Pfalz